

JACOB BURCKHARDT
GESAMMELTE WERKE

BAND III



SCHWABE & CÜ • VERLAG • BASEL/STUTTGART

1978

INHALT

Vorbemerkung zur 2. Auflage (1869).	XX
---	----

ERSTER ABSCHNITT: DER STAAT ALS KUNSTWERK

Einleitung	1
Politischer Zustand Italiens im 13. Jahrhundert	1
Der Normannenstaat unter Friedrich II.	2
Ezzelino da Romano	3
Tyrannis des 14. Jahrhunderts.	4
Finanzielle Grundlage und Verhältnis zur Bildung	4
Das Ideal des absoluten Herrschers.	5
Innere und äußere Gefahren.	j
Urteil der Florentiner über die Tyrannen	7
Die Visconti bis auf den vorletzten.	8
Tyrannis des 15. Jahrhunderts.	9
Interventionen und Reisen der Kaiser.	11
Ihre Ansprüche in Vergessenheit	12
Mangel eines festen Erbrechtes; illegitime Erbfolgen.	13
Condottieren als Staatengründer.	14
Ihr Verhältnis zum Brotherrn.	15
Die Familie Sforza.	15
Aussichten und Untergang des jungem Piccinino.	17
Spätere Versuche der Condottieren.	18
Die kleinern Tyrannien.	18
Die Baglioni von Perugia.	19
Ihre innere Zwietracht und die Bluthochzeit des Jahres 1400	20
Ihr Ausgang	22
Die Häuser Malatesta, Pico und Petrucci.	22
Die größern Herrscherhäuser.	23
Die Aragonesen von Neapel	23
Der letzte Visconti von Mailand.	25
Francesco Sforza und sein Glück.	26
Galeazzo Maria und Lodovico Moro.	27
Die Gonzagen von Mantua.	29
Federigo da Montefeltro, Herzog von Urbino.	30
Letzter Glanz des urbinatischen Hofes.	30
Die Este in Ferrara; Hausgreuel und Fiskalität.	31
Ämterverkauf, Ordnung und Bauten.	32

Persönliche Virtuosität	33
Loyalität der Residenz	34
Der Polizeidirektor Zampante.	34
Teilnahme der Untertanen an fürstlicher Trauer.	35
Pomp des Hofes.	36
Das estensische Mäzenat	36
Die Gegner der Tyrannis.	36
Die spätem Guelfen und Ghibellinen.	36
Die Verschwörer.	37
Die Ermordungen beim Kirchgang.	38
Einwirkung des antiken Tyrannenmordes.	38
Die Catilinarier.	39
Florentinische Ansicht vom Tyrannenmord.	39
Das Volk im Verhältnis zu den Verschwörern.	40
Die Republiken	41
Venedig im 15. Jahrhundert	41
Die Einwohner.	42
Der Staat und die Gefahr durch den armen Adel.	43
Ursachen der Unerschütterlichkeit	44
Der Rat der Zehn und die politischen Prozesse.	44
Verhältnis zu den Condottieren.	45
Optimismus der auswärtigen Politik.	46
Venedig als Heimat der Statistik.	47
Verzögerung der Renaissance	48
Verspätete Reliquienandacht	49
Florenz seit dem 14. Jahrhundert	50
Objektivität des politischen Bewußtseins.	50
Dante als Politiker.	51
Florenz als Heimat der Statistik; die Villani.	52
Die Statistik der höhern Interessen.	53
Geldwerte im 15. Jahrhundert	53
Die Verfassungsformen und die Geschichtschreiber.	55
Das Grundübel des toskanischen Staates.	56
Die Staatskünstler.	57
Macchiavelli und sein Verfassungsprojekt.	58
Siena und Genua.	59
Auswärtige Politik der italienischen Staaten.	61
Der Neid gegen Venedig.	61
Das Ausland; die Sympathien für Frankreich.	62
Versuch eines Gleichgewichts	63
Intervention und Eroberung	63
Verbindung mit den Türken.	64
Die Gegenwirkung Spaniens.	65
Objektive Behandlung der Politik.	65

Inhalt	XI
Kunst der Unterhandlung	66
Der Krieg als Kunstwerk	67
Die Feuerwaffen	67
Kennerschaft und Dilettantismus	68
Kriegsgreuel	69
Das Papsttum und seine Gefahren	70
Stellung zum Ausland und zu Italien	71
Römische Unruhen seit Nicolaus V.	71
Sixtus IV. als Herr von Rom.	72
Pläne des Kardinals Pietro Riario	73
Der Nepotenstaat in der Romagna	73
Die Kardinale aus Fürstenhäusern	74
Innocenz VIII. und sein Sohn	74
Alexander VI. als Spanier.	7j
Verhältnis zum Ausland, und Simonie	76
Cesare Borgia und sein Verhältnis zum Vater.	77
Seine letzten Absichten	78
Drohende Säkularisation des Kirchenstaates	78
Das Irrationelle in den Mitteln	79
Die Ermordungen	79
Die letzten Jahre	80
Julius II. als Retter des Papsttums	81
Wahl Leos X.	83
Seine gefährlichen politischen Pläne	83
Wachsende Gefahren von außen	84
Hadrian VI.	84
Clemens VII. und die Verwüstung von Rom	85
Folgen derselben und Reaktion	86
Sühne Karls V. mit dem Papste	86
Das Papsttum der Gegenreformation	87
Das Italien der Patrioten	88

ZWEITER ABSCHNITT: I
ENTWICKLUNG DES INDIVIDUUMS

Der italienische Staat und das Individuum	89
Der Mensch des Mittelalters	89
Das Erwachen der Persönlichkeit	89
Der Gewaltherrscher und seine Untertanen	90
Der Individualismus in den Republiken	90
Das Exil und der Kosmopolitismus	92
Die Vollendung der Persönlichkeit	93
Die Vielseitigen	93
Die Allseitigen; Leonbattista Alberti	94

Der moderne Ruhm	96
Dantes Verhältnis zum Ruhm	97
Die Zelebrität des Humanisten; Petrarca	98
Kultus der Geburtshäuser.	98
Kultus der Gräber.	99
Kultus der berühmten Männer des Altertums.	100
Literatur des örtlichen Ruhmes; Padua	100
Literatur des allgemeinen Ruhmes.	101
Der Ruhm von den Schriftstellern abhängig	102
Die Ruhmsucht als Leidenschaft.	103
Der moderne Spott und Witz.	104
Sein Zusammenhang mit dem Individualismus.	105
Der Hohn der Florentiner; die Novelle.	105
Die Witzmacher und Buftnen.	106
Die Spaße Leos X.	107
Die Parodie in der Dichtung.	108
Theorie des Witzes.	109
Die Lästerung	109
Hadrian VI. als ihr Opfer.	111
Pietto Aretino.	112
Seine Publizistik.	112
Sein Verhältnis zu den Fürsten und Zelebritäten.	113
Seine Religion.	115

DRITTER ABSCHNITT: DIE WIEDERERWECKUNG DES ALTERTUMS

Vorbemerkungen	116
Ausdehnung des Begriffs Renaissance.	116
Das Altertum im Mittelalter.	117
Sein frühes Wiedererwachen in Italien.	117
Lateinische Poesie des 12. Jahrhunderts.	118
Der Geist des 14. Jahrhunderts.	119
Die Ruinenstadt Rom	120
Dante, Petrarca, Uberti.	120
Die vorhandenen Ruinen zur Zeit Poggios.	121
Blondus, Nicolaus V-, Pius II.	122
Das Altertum außerhalb Roms.	123
Städte und Familien von Rom hergeleitet.	124
Stimmung und Ansprüche der Römer.	124
Die Leiche der Julia	124
Ausgrabungen und Aufnahmen.	125
Rom unter Leo X.	126
Ruinensentimentalität	126

Die alten Autoren . . . . .	.127
Ihre Verbreitung im 14. Jahrhundert . . . . .	.127
Entdeckungen des 15. Jahrhunderts . . . . .	.128
Die Bibliotheken, Kopisten und Skriptoren . . . . .	.128
Der Bücherdruck . . . . .	.131
Übersicht des griechischen Studiums . . . . .	.132
Orientalische Studien . . . . .	.133
Picos Stellung zum Altertum . . . . .	.134
Der Humanismus im 14. Jahrhundert . . . . .	.134
Unvermeidlichkeit seines Sieges . . . . .	.135
Teilnahme des Dante, Petrarca und Boccaccio . . . . .	.135
Letzterer als Vorkämpfer . . . . .	.136
Die Poetenkrönung . . . . .	.137
Universitäten und Schulen . . . . .	.139
Der Humanist als Professor im 15. Jahrhundert . . . . .	.140
Nebenanstalten . . . . .	.140
Die höhere freie Erziehung; Vittorino . . . . .	.141
Guarino in Ferrara . . . . .	.142
Prinzenerziehung . . . . .	.142
Die Förderer des Humanismus . . . . .	.143
Florentinische Bürger; Niccoü . . . . .	.143
Manetti; die frühern Medici . . . . .	.144
Fürsten; die Päpste seit Nicolaus V. . . . .	.146
Alfons von Neapel . . . . .	.149
Federigo von Urbino . . . . .	.150
Die Sforza und die Este . . . . .	.151
Sigismondo Malatesta . . . . .	.152
Reproduktion des Altertums. Epistolographie . . . . .	.152
Die päpstliche Kanzlei . . . . .	.153
Wertschätzung des Briefstils . . . . .	.154
Die lateinische Rede . . . . .	.154
Gleichgültigkeit über den Stand des Redners . . . . .	.154
Feierliche Staats- und Empfangsreden . . . . .	.155
Leichenreden . . . . .	.156
Akademische und Soldatenreden . . . . .	.157
Die lateinische Predigt . . . . .	.158
Erneuerung der antiken Rhetorik . . . . .	.158
Form und Inhalt; das Zitieren . . . . .	.159
Fingierte Reden . . . . .	.160
Verfall der Eloquenz . . . . .	.160
Die lateinische Abhandlung . . . . .	.161
Die Geschichtschreibung . . . . .	.162
Relative Notwendigkeit des Lateinischen . . . . .	.163

Forschungen über das Mittelalter; Blondus. ;	163
Anfänge der Kritik	164
Verhältnis zur italienischen Geschichtschreibung.	165
Allgemeine Latinisierung der Bildung.	165
Die antiken Namen.	166
Latinisierte Lebensverhältnisse.	167
Ansprüche auf Alleinherrschaft.	168
Cicero und die Ciceronianer.	168
Die lateinische Konversation.	170
Die neulateinische Poesie.	171
Das Epos aus der alten Geschichte; die Africa.	171
Mythendichtung.	172
Christliches Epos; Sannazaro.	173
Einmischung der Mythologie.	174
Zeitgeschichtliche Poesie.	174
Didaktische Poesie; Palingenius.	176
Die Lyrik und ihre Grenzen.	177
Oden auf Heilige.	177
Elegien und Ähnliches.	176
Das Epigramm.	179
Macaronische Poesie.	181
Sturz der Humanisten im 16. Jahrhundert . f.	182
Die Anklagen und das Maß ihrer Schuld.	182
Ihr Unglück.	185
Das Gegenbild der Humanisten.	186
Pomponius Laetus.	187
Die Akademien.	188

VIERTER ABSCHNITT:

DIE ENTDECKUNG DER WELT UND DES MENSCHEN

Reisen der Italiener.	190
Columbus.	191
Verhältnis der Kosmographie zu den Reisen.	192
Die Naturwissenschaft in Italien.	192
Richtung auf die Empirie.	193
Dante und die Sternkunde.	19;
Einmischung der Kirche.	194
Einwirkung des Humanismus.	194
Botanik; die Gärtner.	195
Zoologie; die Sammlungen fremder Tiere.	19;
Das Gefolge des Ippolito Mediä; die Sklaven.	198
Entdeckung der landschaftlichen Schönheit.	199
Die Landschaft im Mittelalter.	199

Petrarca und die Bergbesteigung	201
Der Dittamondo des Uberti	202
Die flandrische Malerschule.	202
Aeneas Sylvius und seine Schilderungen.	203
Entdeckung der Menschen.	206
Psychologische Notbehelfe; Temperamente.	206
Geistige Schilderung in der Poesie.	208
Wert der reimlosen Verse.	208
Wert des Sonettes.	208
Dante und seine Vita nuova.	210
Seine Divina Commedia.	210
Petrarca als Seelenschilderer.	211
Boccaccio und die Fiammetta.	212
Geringe Entwicklung der Tragödie.	213
Die Pracht der Aufführung als Feindin des Dramas.	214
Intermezzi und Ballet.	215
Komödie und Maskenkömodie.	216
Ersatz durch die Musik.	217
Das romantische Epos.	217
Notwendige Unterordnung der Charaktere.	218
Pulci und Bojardo.	219
Das innere Gesetz ihrer Komposition.	220
Ariosto und sein Stil.	220
Folengo und die Parodie.	222
Tasso als Gegensatz.	222
Die Biographik.	222
Fortschritt der Italiener gegenüber dem Mittelalter.	223
Toskanische Biographen.	224
Andere Gegenden Italiens.	22J
Die Selbstbiographie; Aeneas Sylvius.	226
Benvenuto Cellini.	227
Girolamo Cardano.	227
Luigi Cornaro.	228
Charakteristik der Völker und Städte.	230
Der Dittamondo.	231
Schilderungen aus dem 16. Jahrhundert.	231
Schilderung des äußern Menschen.	232
Die Schönheit bei Boccaccio.	233
Das Schönheitsideal des Firenzuola.	233
Seine allgemeinen Definitionen.	234
Schilderung des bewegten Lebens.	236
Aeneas Sylvius und andere.	237
Konventionelle Bukolik seit Petrarca.	238

Wirkliche Stellung der Bauern	238
Echte poetische Behandlung des Landlebens	2;8
Battista Mantovano, Lorenzo magnifico, Pulci	239
Angelo Poliziano	240
Die Menschheit und der Begriff des Menschen	241

FÜNFTER ABSCHNITT: DIE GESELLIGKEIT UND DIE FESTE

Die Ausgleichung der Stände	242
Gegensatz zum Mittelalter	242
Das Zusammenwohnen in den Städten	242
Theoretische Negation des Adels	243
Verhalten des Adels nach Landschaften	244
Seine Stellung zur Bildung	24J
Die spätere Hispanisierung des Lebens	245
Die Ritterwürde seit dem Mittelalter	246
Die Turniere und ihre Karikaturen	246
Der Adel als Requisite der Hofleute	248
Äußere Verfeinerung des Lebens	249
Kleidung und Moden	249
Toilettenmittel der Frauen	2jo
Die Reinlichkeit	2J2
Der Galateo und die gute Lebensart	252
Bequemlichkeit und Eleganz	253
Die Sprache als Basis der Geselligkeit	254
Ausbildung einer Idealsprache	254
Weite Verbreitung derselben	25;
Die extremen Puristen	2j6
Ihr geringer Erfolg	2J7
Die Konversation	2j8
Die höhere Form der Geselligkeit	2j8
Übereinkommen und Statuten	258
Die Novellisten und ihr Auditorium	259
Die großen Damen und die Salons	260
Florentinische Geselligkeit	260
Lorenzo als Schilderer seines Kreises	261
Der vollkommene Gesellschaftsmensch	261
Seine Liebschaft	262
Seine äußern und geistigen Fertigkeiten	262
Die Leibesübungen	263
Die Musik	264
Die Instrumente und das Virtuositentum	264
Der Dilettantismus in der Gesellschaft	265

Stellung der Frau	267
Ihre männliche Bildung und Poesie	267
Vollendung ihrer Persönlichkeit	268
Die Virago	268
Das Weib in der Gesellschaft	269
Die Bildung der Buhlerinnen	270
Das Hauswesen	271
Gegensatz zum Mittelalter	271
Agnolo Pandolfini	271
Die Villa und das Landleben	272
Die Feste	273
Ihre Grundformen, Mysterium und Prozession	273
Vorzüge gegenüber dem Ausland	273
Die Allegorie in der italienischen Kunst	275
Historische Repräsentanten des Allgemeinen	277
Die Mysterienaufführungen	277
Fronleichnam in Viterbo	280
Weltliche Aufführungen	281
Pantomimen und Empfang von Fürsten	282
Bewegte Züge; geistliche Trionfi	282
Weltliche Trionfi	285
Festzüge zu Wasser	288
Karneval in Rom und Florenz	289

SECHSTER ABSCHNITT: SITTE UND RELIGION

Die Moralität	291
Grenzen des Urteils	291
Bewußtsein der Demoralisation	292
Das moderne Ehrgefühl	293
Herrschaft der Phantasie	295
Spielsucht und Rachsucht	299
Verletzung der Ehe	299
Sittliche Stellung der Frau	300
Die vergeistigte Liebe	303
Der allgemeine Frevelsinn	304
Räuberwesen	309
Der bezahlte Mord; die Vergiftungen	306
Die absoluten Bösewichter	309
Verhältnis der Sittlichkeit zum Individualismus	310
Die Religion im täglichen Leben	311
Mangel einer Reformation	312
Stellung der Italiener zur Kirche	312
Haß gegen Hierarchie und Mönchtum	313
Die Bettelmönche	313

Die dominikanische Inquisition	316
Die höhern Orden	316
Gewöhnung an die Kirche und ihre Segnungen	318
Die Bußprediger	319
Girolamo Savonarola	325
Das Heidnische im Volksglauben	329
Der Reliquienglaube	331
Der Mariendienst	332
Schwankungen im Kultus	335
Große Bußepidemien	335
Deren polizeiliche Regelung in Ferrara	336
Die Religion und der Geist der Renaissance	338
Notwendige Subjektivität	339
Weltlichkeit des Geistes	339
Toleranz gegen den Islam	340
Berechtigung aller Religionen	340
Einwirkung des Altertums	342
Sogenannte Epikureer	342
Die Lehre vom freien Willen	344
Die frommen Humanisten	344
Mittlere Richtung der Humanisten	345
Anfänge der Kritik des Heiligen	346
Fatalismus der Humanisten	347
Ihre heidnischen Äußerlichkeiten	349
Verflechtung von antikem und neuem Aberglauben	350
Die Astrologie	350
Ihre Verbreitung und ihr Einfluß	351
Ihre Gegner in Italien	356
Picos Widerlegung und deren Wirkung	357
Verschiedene Superstitionen	359
Aberglauben der Humanisten	360
Gespenster von Verstorbenen	361
Dämonenglaube	362
Die italienische Hexe	363
Das Hexenland bei Norcia	365
Einmischung und Grenzen des nordischen Hexenwesens	366
Zauberei der Buhlerinnen	367
Der Zauberer und Beschwörer	368
Die Dämonen auf der Straße nach Rom	369
Einzelne Zaubergattungen; die Telesmata	371
Magie bei Grundsteinlegungen	372
Der Nekromant bei den Dichtern	373
Zaubergeschichte des Benvenuto Cellini	374
Abnahme des Zauberes	374
Nebengattungen desselben, Alchimie	375

Erschütterung des Glaubens überhaupt	377
Die Beichte des BoscoU.	377
Religiöse Konfusion und allgemeiner Zweifel.	378
Streit über die Unsterblichkeit	379
Der Heidenhimmel.	380
Das homerische Jenseits.	381
Verflüchtigung der christlichen Lehren ./.. . . .	382
Der italienische Theismus .•. . . .	382